

Universidad Carlos III. de Madrid (UC3M)

WS 2009/2010

Ich bin Student der Informationswirtschaft am KIT und war in meinem siebten (und letzten) Bachelor-Semester an der UC3M.

Uni

Die UC3M ist nicht im Zentrum Madrids gelegen, sondern in den Vororten Getafe und Leganés (zudem existiert ein dritter Campus in Colmenarejo, der aber relativ klein und unbedeutend ist). Ca. 80% der Erasmusler sind in Getafe.

Für mich als Informationswirt ergab sich dadurch direkt zu Beginn ein handfestes Problem: Die Informatik-Fakultät (mit der ich offiziell ins Ausland gegangen bin) hat ihren Sitz in Leganés, die Geistes- (und damit auch die Wirtschafts-)wissenschaften in Getafe. Als ich mein Learning Agreement mit Fächern beider Bereiche abgeben wollte, wurde mir zunächst gesagt, es wäre nicht möglich, Vorlesungen von beiden Campus zu kombinieren. Damit wollte ich mich nicht abfinden, allerdings dauerte es trotz mehrmaligem Nachfragen ca. zwei Wochen, bis man mir mitteilte, dass es anscheinend plötzlich doch kein Problem mehr darstelle.

Auch ansonsten sollte man diese Formalitäten am besten schon vor Vorlesungsstart abwickeln, da die (nicht sehr großzügig bemessenen) Sprechstunden des SERINT (International Office) heillos überlaufen waren und man oft mehrmals umsonst stundenlang anstehen musste, um an die Reihe zu kommen. Kleiner Tipp: Das gilt nur für Getafe, in Leganés musste ich kein einziges Mal warten.

Beide Campus der UC3M sind sehr ansprechend gestaltet, was auch daran liegt, dass die Uni erst ca. 20 Jahre alt ist. Weitläufige Grünflächen sorgen vor allem im Frühling und Sommer für eine sehr angenehme und chillige Atmosphäre. Die Ausstattung mit PC-Räumen ist sehr gut, die Bibliothek ausreichend groß und es gibt zwei Cafeterien und eine (allerdings relativ teure) Mensa.

Fast alle Vorlesungen (zumindest in meinen Fachbereichen) werden auf Spanisch und Englisch angeboten und man hat bei beliebten Vorlesungen sogar die Wahl zwischen verschiedenen Terminen, da die Studenten in (mehr oder weniger) kleine Gruppen aufgeteilt sind. So saßen in meinen Vorlesungen meistens zwischen fünf und dreißig Studenten (ein Fach bildete da mit ca. 100 Hörern die Ausnahme).

Das Niveau der Vorlesungen lag meinem Empfinden etwas nach unter dem, was wir in Karlsruhe gewöhnt sind – das hängt aber auch von den gewählten Fächern ab. Allgemein sind die Vorlesungen deutlich praktischer und es wird auch meistens erwartet, dass unter dem Semester im wöchentlichen Rhythmus Hausarbeiten abgegeben werden. Die „Profs“ sind keine Professoren wie wir sie kennen (graue Eminenz), sondern öfters relativ junge Dozenten mit Praxiserfahrung. Dies kann interessant sein, ich war allerdings nicht in jedem Kurs mit der Lehrqualität ganz zufrieden.

Es ließen sich jedenfalls mit fairem Aufwand recht gute Ergebnisse erzielen lassen, auch wenn die Klausuren etwas anspruchsvoller sind, als man das nach dem Besuch der Vorlesung zuerst denkt ;-). Sie beinhalten immer einen Multiple-Choice- und einen freieren Teil.

Anrechnen lassen hätte ich mir leider nur ein oder zwei der Vorlesungen können, das ist aber eventuell auch meiner Situation geschuldet (ich hatte für den Master nur Vorlesungen geplant, die nicht im Angebot der UC3M vorhanden waren). Andere hatten da mehr Glück.

Das Hochschulsport-Angebot ist relativ eingeschränkt, genauso wie weitere Kurse oder Hochschulgruppen, die angeboten werden (aber es gibt sie).

Das Wintersemester läuft von Anfang September bis Weihnachten, der Januar ist frei (in diesem Monat finden alle Klausuren statt). Dann geht es nahtlos Anfang Februar weiter mit dem Sommersemester, was im Juni auch schon beendet ist. „Semester“ heißt auf spanisch übrigens „cuatrimestre“ – 1° ctr ist daher das WS, 2° ctr das SS (das hatte mich beim Zusammenstellen des Stundenplans etwas irritiert).

Transport

In Madrid gibt es drei Verkehrsarten: Metro (fährt tagsüber alle 3-7 Minuten und ist sehr gut ausgebaut), Cercanías (Nahverkehrszüge) und unzählige Buslinien.

Ich wohnte sehr zentral in Madrid (Nähe Plaza Mayor) und hatte damit einen Gesamtweg von Tür zu Tür von ca. 50 Minuten. Die Bahnfahrt alleine waren von Sol bis Getafe ca. 25 Minuten, aber dort sind vom Bahnhof zur Uni noch mal knapp 15 Minuten Fußweg zurückzulegen.

Um zur UC3M zu kommen, ist sehr empfehlenswert, in Laufdistanz zu einer Cercanías-Station zu wohnen (z.B. Atocha, Sol, Alonso Martínez, Nuevos Ministerios, Méndez Alvaro, Embajadores) oder in der Nähe von Plaza Elíptica (von dort aus fahren die Busse, die unschlagbar schnell in Getafe sind und vor allem direkt neben der Uni halten).

Die Monatskarte „Abono“ für die Zone B1 (die man nach Getafe bzw. Leganés braucht) kostet leider mit ca. 54 Euro relativ viel, es gibt auch keine Studentenrabatte.

Stadt

Madrid hat sicherlich nicht DIE touristischen Aktivitäten, mit denen andere europäische Städte aufwarten können, ist aber nichtsdestotrotz eine sehr atmosphärische Stadt mit vielen schönen Winkeln und lebt vor allem nachts sehr stark auf und erzeugt gerade da sein besonderes Flair.

Die 3,5 Mio. Einwohner merkt man Madrid nicht auf den ersten Blick an, da das Zentrum sehr kompakt wirkt (und man dank Metro überallhin schnell kommt). Erst bei Ausflügen ins Umland fällt auf, dass man schon eine ganze Weile unterwegs sein kann und sich immer noch in besiedeltem Gebiet befindet.

Neben unzähligen (wirklich UNZÄHLIGEN) Bars und Restaurants gibt es natürlich auch Museen, Kinos, Theater etc., große Parks und alles, was man von einer Großstadt erwartet.

Das Preisniveau ist in etwa mit Karlsruhe vergleichbar. Mieten sind deutlich höher, Lebensmittel vergleichbar, Essen gehen oder ein Bier in einer Bar etwas günstiger und der Eintritt zu Clubs vergleichsweise teuer.

Unterkunft

Getafe ist sehr unspektakulär und es empfiehlt sich sehr, eine Wohnung in Madrid zu suchen, wie es auch 80-90% der anderen Erasmus machen. Sämtliche abendlichen Aktivitäten werden in Madrid stattfinden und nach 12 Uhr noch nach Getafe zu kommen, kann sich schwierig oder zumindest langwierig gestalten. Die Wohnheime, die sich auf der Website der Uni finden lassen, sind zudem für deutsche Verhältnisse sehr teuer (mehr als man für eine WG bezahlt).

Allerdings sind die Preise in Madrid auch ein Stück über dem, was man aus Deutschland gewohnt ist. Mit 400-450 Euro muss man in einer WG rechnen (350, wenn man Glück hat). Eine sehr populäre Internet-Wohnungsbörse ist loquo.es und gerade zu Semesterbeginn gibt es relativ viele Angebote. Daher lohnt es sich, wie viele von uns aus Erfahrung festgestellt haben, ruhig einen Tag länger zu suchen und sich nicht mit dem Erstbesten zufrieden zu geben. Es ist auch möglich, sehr zentral gelegen (alles Leben spielt sich in der Regel um „Sol“ herum ab – in etwa zwischen den Vierteln „La Latina“ und „Tribunal“) ein nettes und halbwegs bezahlbares Zimmer zu finden.

Das Zimmer sollte man sich auf jeden Fall vor Ort suchen – was aber auch kein Problem ist, da Zimmer im Allgemeinen erst dann ausgeschrieben werden, wenn sie auch bezugsfertig sind (in den meisten Fällen tatsächlich „ab sofort“). Normalerweise dürfte man für die Suche zwei, drei Tage einplanen – es gibt allerdings auch Leute, die eine Woche im Hostel genächtigt haben, bis sie ein Zimmer fanden.

Sprache

Bekanntlich wird in Madrid Castellano gesprochen. Ich nahm an einem von der Uni angebotenen Intensiv-Kurs noch im August teil, der mir sehr geholfen hat, meine verschütt gegangenen Schulkenntnisse schnell wieder aufzufrischen. Grundsätzlich ist Madrid wahrscheinlich die beste Wahl, wenn man einen wirklichen Überblick über sämtliche Dialekte und Varianten des Spanischen bekommen möchte – die Stadt ist ein sehr internationaler Schmelztiegel, in dem auch sehr viele immigrierte Südamerikaner leben; dazu kommen Spanier aus allen Teilen des Landes.

Allgemein kann ich nur empfehlen, mit Spaniern zusammenzuwohnen, um einfach auch im Alltag Übung zu sammeln. Das Englisch-Niveau vieler Spanier ist ziemlich bescheiden bis gar nicht vorhanden (auch wenn es selbstverständlich löbliche Ausnahmen gibt), daher empfiehlt es sich, zumindest Spanisch-Grundkenntnisse mitzubringen.

Sonstiges

Das ESN (Erasmus Student Network) ist relativ aktiv und bot viele Aktivitäten für uns Erasmusler an. Neben einer O-Phase vor Vorlesungsbeginn gehörten dazu mehrere Reisen (Barcelona, Granada, Salamanca, Ibiza, Toledo,...), den wöchentlichen Erasmus-Barabend und einige weitere Events.

Fazit

Ich war mit meinem Erasmus-Semester in Madrid sehr zufrieden und kann es nur weiterempfehlen. Persönliche Empfehlungen wären, sich vor Ort rechtzeitig um den Uni-Bürokratie-Kram zu kümmern (allerdings erst vor Ort – zu sehr vor auszuplanen, lohnt sich nicht, da der Vorlesungsplan noch relativ kurzfristig umgeschmissen wurde), sich eine Wohnung im Zentrum von Madrid zu suchen und vor allem auch aktiv den Kontakt zu Spaniern aufzunehmen (es gibt nämlich viel zu viele Deutsche in Madrid...).